

KOMMENTAR

Chorgesang hat doch eine Chance

Das Image von Chören ist alles andere als gut. Kritiker sprechen gerne von der Überalterung, Nachwuchssorgen und fehlenden Konzepten. Der Sauerländische Polizeichor scheint die Kurve zu bekommen. Rechtzeitig hat sich der Chor, der 2010 50 Jahre alt wurde, eine Strategie zurechtgelegt. Mit einem engagierten Chorleiter will man ein Musical auf die Beine stellen. Ein Projekt von Mendenern für Menden – eines, das in das Leitbild „Wir machen Menden“ passt.

Chorintern musste Überzeugungsarbeit geleistet werden. Viel Mühe kommt auf jedes Mitglied zu. Der große Andrang beim Casting auf der Wilhelmshöhe ist ein erster Lohn. Ein Erfolg, auf den bei der gestrigen Chorprobe angestoßen wurde. Das tolle Echo zeigt: Es sind vor allem junge Menschen, die sich um einen Platz auf der Musicalbühne bewerben. Chorgesang hat also doch eine Zukunft – eine Zukunft, die wahrlich anders aussehen muss als die Vergangenheit. Als „Soundmix Menden“ hat der Polizeichor eine Chance gesehen, die er nun beim Schopfe packen will.

Der Zuspruch am Wochenende bringt erste Lorbeeren, auf denen man sich aber nicht ausruhen darf. Er ist ein Vertrauensbeweis. Dieses Vertrauen gilt es zu rechtfertigen. Anpacken ist also gefragt. Der Chor wird immer wieder versuchen, die Bürger einzubinden. Wer mitmachen will, ist eingeladen – etwa beim Kulissenbau. Ein guter Wein braucht Zeit, bis er reif ist. Und es wird auch noch etwas dauern, bis „Die Hexen von Menden“ die Besucher in eine mystische Geschichte aus der Stadtgeschichte entführen. Freuen darf man sich darauf aber schon jetzt. ■ Dirk Becker

Mit Dixiklo im Steinbruch

OBERRÖDINGHAUSEN ■ Die Insassen eines blauen Ford trieben am Sonntag, 15. Mai, gegen 19.15 Uhr im Steinbruch „Emil“ ihr Unwesen. An ihre Anhängerkupplung hatten sie eine mobile Dixi-Toilette angehängt und fuhrten damit im Steinbruch herum. Diese Dixi-Toilette wurde später an einer unbegehbaren Trasse des Steinbruchs beschädigt gefunden. Hinweise auf den Pkw liegen vor, eine Strafanzeige wurde erstattet. Ermittlungen wurden aufgenommen.

Skatabend am Berkenhofskamp

BERKENHOFSKAMP ■ Die Dorfgemeinschaft Berkenhofskamp lädt alle Mitglieder und Interessierte zu einem Skatabend am morgigen Mittwoch, 18. Mai, in die Vereinsräume der Dorfgemeinschaft an der Waldenburger Straße 15 ein. Gespielt wird ab 18 Uhr. Alle Skat-Interessierten sind eingeladen, den Reiz und die Faszination des Skatspiels einmal kennenzulernen.

Lokalredaktion Menden:

Markt 1, Fröndenberg
Tel.: 0 23 73 / 97 73 20
Fax: 0 23 73 / 97 73 20
E-Mail: Red@froendenberg@hellwegeranzeiger.de



Die Jury mit Monika Willer, Volker Fleige, Michael Oel, Angelika Schmitz und Andreas Goebel (v.l.) hörte genau hin, als Nicole Kurzawe (r.) und Carolin Woitzik gemeinsam das Lied „Hungriges Herz“ präsentierten. ■ Fotos (3): Saul

114 wollen aktiv zum Musical-Erfolg beitragen

Riesiger Andrang bei Casting für „Die Hexen von Menden“ – Tolle Qualität

Von Dirk Becker

MENDEN ■ Die Anspannung ist Carolin Woitzik (17) und Nicole Kurzawe (21) deutlich anzumerken. Es ist 11.55 Uhr. Noch wenige Minuten, dann werden die beiden gemeinsam versuchen, die Jury zu überzeugen. Die jungen Frauen wollen Teil des Musicals „Die Hexen von Menden“ sein.

Unzählige Male haben die beiden heute schon das Lied „Hungriges Herz“ gesungen. Damit wollen sie bei der Jury punkten, die im Seminarraum der Wilhelmshöhe sitzt. Und diese Jury ist prominent besetzt. Mit Musical-Star Andreas Goebel, der Theaterpädagogin Angelika Schmitz, der Kulturredakteurin Monika Willer, Bürgermeister Volker Fleige und dem Autor und Chorleiter Michael Oel sitzen fünf Personen am langen Jurytisch, die selbst bis in die Haarspitzen motiviert sind.

11.59 Uhr: Die beiden Freundinnen, die gemeinsam beim Meisterchor „amante della musica menden“ singen, steigen die Treppe hoch. Volle Konzentration ist gefordert. Vor dem Vorsingeraum müssen sie noch einmal warten. Eine Bewerberin singt noch. Einen bekannten Musical-Titel. Es kann nicht mehr lange dauern.

Dann der Schock: Die Sirene auf der Wilhelmshöhe heult. Brennt es etwa? Gerade jetzt? Was tun? Ruhe ist angesagt. Es ist der typische Testlauf am Samstagmittag. Glück gehabt. Die Kandidatin, die beide nicht kennen, verlässt den Raum. Die Nervosität steigt, obwohl Carolin und Nicole schon unzählige Male vor Publikum aufgetreten sind. Sie erzählen der Jury ein bisschen über sich selbst, über ihre Singefahrung. Und dann ist es soweit. Sie singen. Ob es für Carolin und Nicole gereicht hat, werden sie erst später erfahren. Die Jury will sich in den nächsten vier bis sechs Wochen noch einmal zur Beratung treffen. Dann gehen die E-Mails an die Bewerber raus – mit positiver oder negativer Nachricht.

Dass es das Casting an diesem Samstag überhaupt gibt, ist dem Mut eines traditionellen Männerchores zu verdanken. Der Sauerländische Poli-



Dieter Steinbrecher, Edmund Holz und Lars Becker (v.l.) gehörten zum Organisationsteam von „Soundmix Menden“.

zeichner Menden hat sich gemeinsam mit seinem Chorleiter Michael Oel aufgemacht. Neue Wege sollen den Bestand der Singgemeinschaft sichern. Neben dem neuen Namen „Soundmix Menden“ ist es vor allem das Musical von Michael Oel, das den Chor fordern wird.

„Die Hexen von Menden“ spielt im Jahr 1629 und erzählt die Geschichte von Dorte Hilleke, die als Hexe angeklagt wurde und sich der Folter widersetzt. Und natürlich kommt das Musical nicht ohne eine Liebesbeziehung aus. Der Stoff ist historisch, lokal und spannend – und das Projekt lockt an diesem Samstag viele Bewerber an: 49 Frauen, 18 Kinder und vier Männer wollen beim Projektchor mitmachen. Dass die Zahl der Männer eher dürrig ist, stört nicht. Schließlich kommen die Sänger von „Soundmix Menden“ noch hinzu. Eng wird das Rennen um die Fünf Solorollen. Drei Frauen und zwei Männer werden gesucht. 43 Frauen und drei Männer stellen sich der Jury vor.

Und die leistet ganze Arbeit. Es ist 16.15 Uhr. Außer einer kurzen Mittagspause gab es noch keine Zeit zum Verschnaufen für die verbliebenen vier Jury-Mitglieder. Andreas Goebel ist längst auf dem Weg nach Essen, wo er am Abend auftreten wird. Jetzt aber kommt eine weitere Pause. 40 Minuten. Zeit für eine Zigarette, einen Kaffee. Zeit, einen klaren Kopf zu bekommen, frische Luft zu schnappen. Es wird noch ein langer Tag. Bis 19.10 Uhr werden sie noch hören, was die Kandidaten ihnen bieten. Und das ist wirklich gut. Das sagt Michael Oel, und Volker Fleige stimmt zu. Ehe er Bür-

germeister wurde, leitete

Fleige das Kulturbüro, inszenierte im Theater Am Ziegelbrand. Dafür hat er heute keine Zeit mehr. Und eigentlich ist sein Kalender so voll, dass er auch nicht in der Jury sitzen dürfte. Doch er hat es versprochen – und es ist ihm eine Herzensangelegenheit. Die Bewerber profitieren von Fleiges Tipps zu Präsentation und Darstellung.

Und während es im Obergeschoss der Wilhelmshöhe weiter geht, trudeln unten immer wieder Leute ein, die sich beim Organisationsteam

von „Soundmix Menden“ anmelden. Jetzt ist offenes Casting. Jeder, der heute noch keine Zeit hatte, darf sich nun vorstellen. Die letzten Anmeldebögen werden ausgegeben, Fotos gemacht.

Der Männerchor darf aufatmen. Auf eine derart große Resonanz hatte die Singgemeinschaft gehofft. Dass sich insgesamt 114 Sängerinnen und Sänger im Alter von acht bis 60 Jahren vorgestellt haben, ist ein riesiger Erfolg. Im Vorfeld hatte es sogar Interesse aus Leipzig gegeben. Eine Frau, die kurz vor dem Abschluss ihrer Musical-Ausbildung steht, wollte eine der Hauptrollen. „Soundmix“ sagte ihr ab, der Laien-Charakter soll nicht verloren gehen. Für Männer hat Lars Becker vom Organisationsteam noch einen Tipp: Wer mitmachen will, aber nicht zum Casting kommen konnte, ist montags von 18.30 bis 20 Uhr zur Probe von „Soundmix Menden“ in die Grundschule Schwitten eingeladen. Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter www.soundmix-menden.de.

■ Kommentar

Mit X-Box vorbereitet

Andreas Goebel ist ein Casting-Profi

Bevor er am Abend bei „Johnny Cash“ in essen auf der Bühne stand, setzte sich Musical-Star Andreas Goebel beim Casting in die Jury. Warum er das machte, verriet er HA-Redakteur Dirk Becker.

Mal provokant gefragt: Warum tun Sie sich ein solches Casting vor ihrem Auftritt noch an?

Andreas Goebel: Damit tue ich mir nichts an. Ich mache



Andreas Goebel

das gerne. Zum eine, weil ich Michael Oel gut kenne – zum anderen, weil ich das Projekt spannend finde.

Wie oft haben Sie denn schon in einer Casting-Jury gegessen?

Andreas Goebel: 500 Mal...? Ach, schreiben Sie 300 Mal!

Hilft das Casting auch den Bewerbern?

Andreas Goebel: Auf jeden Fall profitiert jeder davon. Man lernt sich ein Stück selbst kennen und entwickelt Selbstvertrauen.

A propos Selbstvertrauen: Sind die Kandidaten nicht sehr nervös?

Andreas Goebel: Das ist sicher unterschiedlich. Aber viele sind dank der Karaoke-Angebote auf Wii und X-Box das Vorsingen gewohnt.

Und was halten Sie von dem Musical-Projekt?

Andreas Goebel: Das ist natürlich toll für die Region. Und den Akteuren bringt es Spaß und Bildung.

Schlägereien in der City

Kriminalpolizei bittet um Hinweise

MENDEN ■ Am Wochenende hieß es in der Hönne- stadt „Menden in Fahrt“. Unglücklicherweise galt dies offenbar auch für einige junge Männer, die am Freitag und Samstag Schlägereien anzettelten.

Äußerst gewalttätig verhielten sich zwei alkoholisierte Gäste am Freitag, um 21.50 Uhr in einer Gaststätte an der Werler Straße. Als sie an der Theke ein Glas umwarfen, wurden sie von der Bedienung aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Sie reagierten darauf verbal aggressiv. Als ein junger Mann aus einer Gruppe von Personen, die Billard spielten, der Bedienung zu Hilfe eilte, stand der erste Täter auf und versetzte ihm unvermittelt einen Kopfstoß und Schläge ins Gesicht. Als die anderen Billard-Spieler ihrem Freund zu Hilfe eilten, schlug der zweite Täter ihnen mit der Faust in den Nacken und ins Gesicht. Durch die Schläge verlor einer der Geschädigten zwei Zähne. Die Geschädigten mussten im Krankenhaus behandelt werden. Die Tatverdächtigen flüchteten zu Fuß über die Werler Straße in Richtung Stiftstraße.

Sie werden wie folgt beschrieben: Der erste Täter ist etwa 25 Jahre alt, 1,80 Meter groß, hat kurze dunkle Haare, südländisches Aussehen und eine muskulöse Statur. Er war mit einem weißen T-Shirt und einer blauen Jeanshose bekleidet. Der zweite Täter etwa gleich alt, ebenfalls 1,80 Meter groß, hat eine Glatze und sah südländisch aus. Er trug ein rotes T-Shirt und eine blaue Jeans. Eine weitere Schlägerei ereignete sich am Samstag um

0.20 Uhr auf der Unnaer Straße vor dem Kaufhaus Dieler. Ein junger Mann wurde aus einer Gruppe von Osteuropäern heraus provoziert. Ihm wurde der Mittelfinger gezeigt. Als er hierauf nicht reagierte, wurde er von dem ersten Täter angepöbelt. Als auch hierzu keine Reaktion folgte, schlug ihm der Täter mit der Faust ins Gesicht. Als ein zweiter junger Mann den Schläger bat, dies zu unterlassen, erhielt er ebenfalls einen Schlag ins Gesicht. Ein zweiter Täter trat hinzu und schlug ihm nochmals ins Gesicht. Der Geschädigte stürzte und riss den zweiten Täter mit zu Boden, der sich durch den Sturz eine Platzwunde am Kopf zuzog. Der erste Täter trat nun auf den am Boden liegenden Geschädigten ein, der eine Platzwunde am Mund davon trug. Nun hielten andere Personen aus der Gruppe Osteuropäer die beiden Schläger fest und zogen sie von den Opfern zurück. Die Täter entfernten sich zu Fuß in Richtung Fußgängerzone.

Auch hier gibt es Personenbeschreibungen. Der erste Täter ist etwa 20 bis 22 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, schlank, hat kurze Haare. Er sprach mit osteuropäischem Akzent, hatte eine Zahnlucke und ein Tattoo oder Schriftzug am Hals. Er trug eine schwarze Hose und eine schwarze Bomberjacke. Der zweite Täter ist etwa 20 bis 25 Jahre alt, etwa 1,90 Meter groß, hat kurze Haare, ein kantiges Gesicht, einen Drei-Tage-Bart und eine muskulöse Statur. Auch er trug schwarze Kleidung.

Das Kriminalkommissariat bittet um sachdienliche Hinweise unter 0 23 73/8 09 90.



Jede Menge Spaß hatten die Besucher bei „Menden in Fahrt“. Eine Wiederholung ist wahrscheinlich. ■ Foto: Saul

WSG kann sich zweite Auflage vorstellen

„Menden in Fahrt“ eine Idee für die Zukunft

MENDEN ■ Eine Wiederholung von „Menden in Fahrt“ ist wahrscheinlich. Das machte der Stadtmarketingbeauftragte Josef Guthoff im Gespräch mit dem HA deutlich.

„Wir konnten das Thema ‚Fahrradfahren‘ gut platzieren“, sagt der Chef-Organisator des Stadtfestes. Menden habe sich fahrradfreundlich und gastfreundlich präsentiert. Dass eine Wiederholung im kleineren Rahmen stattfinden müsste, weiß auch Guthoff. „Das Ruhrtalradwegfest war natürlich eine einmalige Sache“, sagt Guthoff und macht zugleich deutlich, dass die veranstal-

tende Wirtschaftsförderung- und Stadtentwicklungsgesellschaft (WSG) sich auch beim nächsten Frühlingmarkt mit dem Thema „Fahrradfahren“ möchte, wenn das finanziell zu stemmen ist. Verzichten würde man dann wohl auf Public Viewings und einen Bandauftritt am Sonntagabend. „Infrastrukturell würden sich dann neue Möglichkeiten bieten“, sagt Guthoff mit Blick auf den dann fertiggestellten Marktplatz.

Der Stadtmarketingbeauftragte hob hervor, dass die Einzelhändler am verkaufsoffenen Sonntag besonders stark profitiert hätten: „Die Frequenz war auf jeden Fall da.“ ■ dick